



## Islamunterricht – Islamkunde

**Wer blickt eigentlich noch durch?**

**Wer kennt denn schon den Unterschied zwischen bekenntnisorientierter Unterweisung und religionskundlicher Unterweisung? Wie unterscheidet man Islamischen Unterricht von Islamkunde? Wie verhalten sich die zuständigen Landesministerien und die vier politischen Parteien im NRW-Landtag zur Frage von Religions- und Weltanschauungsfreiheit?**



■ Seit Bestehen des Landes Nordrhein-Westfalen wird hier römisch-katholischer bzw. evangelischer Religionsunterricht erteilt. Beides sind „ordentliche“ Schulfächer und

deswegen wird diese bekenntnisorientierte Unterweisung vom Land finanziert, ebenso die Bezahlung der dafür abgestellten Lehrkräfte und die Finanzierung ihrer Ausbildung an den Universitäten.

Das ist verfassungskonform und begünstigt immerhin fast 70 Prozent der nordrhein-westfälischen Bevölkerung, die sich laut Kirchensteuerstatistik zur evangelischen bzw. katholischen Kirche zurechnen lässt.

Die Verfassung gebietet ebenfalls, alle Religionen und Weltanschauungen gleich zu behandeln. Deswegen ist es durchaus erlaubt, wenn alte Religionen, die vergleichsweise neu in Deutschland sind, für sich und ihre Gläubigen die gesetzlich garantierten Rechte einfordern.

Im Vordergrund steht aktuell die Einführung des Islam-Glaubens als Unterrichtsfach. Im Augenblick hat eine Konfession des Islam – die Aleviten – bereits das Recht erhalten, ihren bekenntnisorientierten (Islam-)Religionsunterricht an öffentlichen Schulen durchzuführen. Die beiden weiteren Konfessionen des Islam, die Sunniten und Schiiten, müssten dem-

nach irgendwann ihren eigenen Religionsunterricht als staatliches Schulfach anbieten können.

Die angenommene Zahl aller Muslime in NRW schwankt zwischen 1,0 – 1,5 Millionen. Das sind geschätzt 5,5 – 8,3 Prozent der Bevölkerung. Das ist im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung eine kleine Gruppe, zumal sich die Muslime noch auf die drei genannten Konfessionen: Sunniten, Schiiten und Aleviten verteilen. Die Zahl der muslimischen Schulkinder wird mit rd. 300.000 angenommen.

Welche Gedanken die zuständigen Ministerien und die vier Fraktionen im Landtag veranlasst haben, für die bislang nicht berücksichtigten zwei Konfessionen des Islam nur einen Religionsunterricht anzubieten, bleibt tief verborgen. Noch tiefer gehen die Gedanken, weil den beiden Gruppen (Sunniten und Schiiten) lediglich eine religionskundliche Unterweisung – genannt „Islamkunde“ – angeboten werden soll. Verfassungsrechtlich ist das bedenklich. Wieso bekommt eine muslimische Konfession einen eigenen bekenntnisorientierten Unterrichtsbereich und die anderen beiden nur einen wissensorientierten Unterrichtsbereich?

Selbstverständlich muss jedes Bundesland – auch NRW – seine finanziellen Möglichkeiten bedenken und mögliche Einsparpotentiale nutzen. Dann wäre folgerichtig, für alle islamischen Glaubensauslegungen nur einen staatlichen Unterricht mit dem Fach „Islamkunde“ einzurichten.

Weiterhin konsequent gedacht, ließen sich mit diesem Verfahren noch ganz andere

und erheblich größere Finanzreserven erschließen: In Nordrhein-Westfalen wird das neue Unterrichtsfach „Christenkunde“ eingeführt. An diesem staatlichen Unterricht könnten dann alle christgläubigen Kinder von Adventisten über die Evangelischen und die Katholischen bis hin zu den Zeugen Jehovas teilnehmen; sie alle beten zum dreieinigen Gott. Mit der Einführung des Faches „Christenkunde“ werden selbstverständlich die beiden bekenntnisorientierten evangelischen und katholischen Religionsunterrichte abgeschafft!

Die Zusammenlegung von evangelischem und katholischem Religionsunterricht hätte zudem für die meisten der ReligionslehrerInnen den unschätzbaren Vorteil, sie aus ihrer oftmaligen Unterrichtseinsamkeit zu erlösen. Gewiss wäre ihnen auch die Anwesenheit ihres Herrn Jesus Christus durch die biblische Zusage, „wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt. 18,20).

Mit solchen großzügig angedachten Regelungen könnte die staatliche Verpflichtung zur Gleichbehandlung weitgehend eingehalten werden, wenn es da nicht noch einen Bevölkerungsanteil in NRW von etwas mehr als vier Millionen Menschen gäbe, der von christlichen und/oder islamischen Glaubensvorstellungen weder erfasst würde, noch erfasst werden wollte. Für diese nicht unerhebliche Menge und deren etwa 800.000 Schulkindern müssten noch verfassungskonforme Lösungen gefunden werden.

*Jürgen Springfeld*



*Auch in diesem Jahr war der HVD-NRW wieder mit einem Stand beim Pressefest der UZ vom 19. – 21. Juni im Dortmunder Revierpark Wischlingen vertreten. Mehrere zehntausend Menschen aus allen Bundesländern haben an den 3 Tagen dieses große linke Volksfest besucht. An unserem Stand waren vor allem Informationen zur JugendFEIER und zur Patientenverfügung gefragt.*

## Junge Humanisten treffen sich in Hannover

Am Wochenende 25. – 27.09. treffen sich die JuHu's aus dem Norden, Osten, Süden und Westen der Republik in Hannover. Die JuHu's gibt es nicht nur in NRW, sondern in vielen weiteren Regionen Deutschlands. Drei Tage lang haben sie dort Zeit für ein Wiedersehen und gegenseitiges Kennenlernen, Ideen auszutauschen, Spaß zu haben und neue gemeinsame Projekte anzuleiern. Teilnehmen können Jugendliche ab 14. Eine gemeinsame Anfahrt wird organisiert. Kosten ca. € 25,00. Anmelden bitte über 0231 527248.



## Lebensfeiersprecher im Einsatz

Heike Horka und Thomas Oppermann in Dortmund, Katharina und Hans Lehmann aus Wermelskirchen im Bergischen Land und Andrei und Kathrin Muresan in Wiehl gaben sich das Ja-Wort. Für Emilia Strünck wurde eine Namensfeier in Bad Honnef gestaltet.

## Sind wir im Krieg?

In der traditionellen Ethik wird Tapferkeit als Tugend beschrieben. Tapfer waren nach amtlicher Lesart vier Fallschirmjäger der Bundeswehr bei ihrem Einsatz in Afghanistan. Sie retteten letzten Oktober nach einem Selbstmordanschlag auf ihren gepanzerten Lastwagen (zwei deutsche Soldaten kamen dabei ums Leben) unter Einsatz ihres eigenen Lebens mehrere Soldaten und afghanische Kinder.

Dafür wurde nun erstmals in der über 50jährigen Geschichte der Bundeswehr ein „Ehrenzeichen der Bundeswehr für Tapferkeit“ verliehen, deren Gestaltung fatal an das „Eiserne Kreuz“ erinnert. Die Ehrung selbst wurde zivil im Kanzleramt in Anwesenheit des Verteidigungsministers und der Bundeskanzlerin vorgenommen.

Ausgezeichnet für Tapferkeit. Was ist Tapferkeit? Der von uns Humanisten verehrte Immanuel Kant definiert: „Die Fassung des Gemüts, die Gefahr mit Überzeugung zu übernehmen, ist Mut. Ein anhaltender Mut in Gefahren ist Tapferkeit.“

Bertold Brecht liefert uns ebenfalls eine Antwort auf diese Frage. Besonders beeindruckend in der Kernaussage seines Dramas „Das Leben des Galilei“. Da beklagt Galileis Schüler Andrea die Haltung seines opportunistischen Meisters: „Unglücklich das Land, das keine Helden hat.“ Darauf antwortet Galilei: „Unglücklich das Land, das Helden nötig hat!“

Bei der Ehrung übrigens wurde der Begriff „Krieg“ nicht genannt, lediglich von „schwierigen Aufträgen mit hohem Risiko“

deren die Bundeswehrosoldaten bei ihrem Einsatz in Afghanistan ausgesetzt seien, sprach die Kanzlerin. Bei einer Umfrage stimmte die große Mehrheit zu, dass die Bundeswehr im Krieg oder zumindest an Kriegshandlungen beteiligt sei.

Eine „zivile“ Armee braucht diese Einsätze nicht und auf Helden können wir verzichten. dg

## Humanistische Berater in NRW

Der HVD-NRW wird ein Netz von „Humanistischen Beratern“ aufbauen, die ab sofort damit beginnen, Klienten bei der Abfassung ihrer persönlichen Patientenverfügung auf Wunsch zu beraten.

Bei Erst-Anfragen zur Patientenverfügung wird den Interessenten generell von der Landesgeschäftsstelle ein – nach Gesetzeslage – überarbeiteter „10-Punkte-Leitfaden“ als Erstinformation zugeschickt.

Nach ca. 10 Tagen wird ein ehrenamtlicher Mitarbeiter bei den Interessenten telefonisch nachfragen und bei verstärktem Interesse wird diesen die Zusendung einer Mappe mit den Vordrucken und der Standard-Patientenverfügung gegen eine Spende angeboten. Die Standard-Patientenverfügung kann der Interessent selber erstellen.

Bei persönlichem Beratungsbedarf für die Erstellung einer Patientenverfügung wird der Besuch eines unserer Humanistischen Berater angeboten. Diese persönliche Beratung ist kostenpflichtig und wird vom Büro in Dortmund mit pauschal 150 Euro in Rechnung gestellt.

Die Beglaubigung der Standard-Patientenverfügung kann auf Wunsch mit dem Dienstsiegel des HVD-NRW erfolgen; hierfür berechnen wir 24 Euro.

Ist der Wunsch nach einer individuellen Patientenverfügung vorhanden, können auch hier die Humanistischen Berater vor Ort tätig werden und bei der Beantwortung des umfangreichen Fragebogens behilflich sein. Auch hierfür fallen Gebühren in Höhe von 150 Euro an.

Die Auswertung des Fragebogens und die Erstellung einer individuellen Patientenverfügung erfolgt in der Berliner Bundeszentrale. Die Archivierung und die Aktualisierung der Patientenverfügungen werden weiterhin von Berlin vorgenommen.

Jürgen Köster

## JugendFEIERN in NRW

In diesem Jahr war die JugendFEIER Bergisch-Land im „Wuppertaler Hof“ sehr gut besucht. Jürgen Köster, Vizepräsident des HVD-NRW begrüßte die Eltern, Angehörigen und Freunde der 11 Jugendlichen, die in diesem Jahre an der Feier teilnahmen. Lob galt den Musikern, die die Feier musikalisch jugendgemäß umrahmten, den Jugendlichen selbst, die alle mit persönlichen Beiträgen zum Gelingen beitrugen und Dieter Grützner, der in diesem Jahr mit sehr einfühlsamen Worten die Festrede hielt.

„JugendFEIER im Darwin-Jahr“ unter diesem Titel führte die Untergliederung Bielefeld seine Traditionsveranstaltung durch. Angesichts der zahlreichen Gäste der beteiligten 13 Jugendlichen, die sich zur JugendFEIER angekündigt hatten, mussten die Veranstalter kurzfristig in eine wesentlich größere Schulaula wechseln. Den musikalischen Beitrag lieferte das Gran Guitarra Quartett, die Festrede hielt Präsident Jürgen Springfeld.

„Einen eigenen Weg finden“ war das Thema der diesjährigen JugendFEIER im historischen „Saalbau Scharnhorst“ in

Dortmund. 15 Jungen und Mädchen hatten sich in den Vorbereitungsstunden mit diesem Thema befasst und steuerten zum Thema passend selbst einige Programmpunkte bei.

Die künstlerische Leitung hatte auch in diesem Jahr Fred Ape. Die Festrede hielt die Landtagsabgeordnete Gerda Kieninger.

Zahlreiche Gäste fanden in diesem Jahr den Weg in die Aula der Gesamtschule Haspe, um an der Jugendweihefeier Hagen teilzunehmen. Hauptredner war Hubertus Kramer, MdL. Er hat eine sehr persönliche

und doch politische und jugendgemäße Rede gehalten. Auf der Feier standen die Beiträge der Jugendlichen wieder im Vordergrund. Daneben gestalteten die Hagener Pop-Rock-Band „The Noobz“ und der 16jährige Hagener Pianist Philipp Krause die musikalische Untermalung.

Aus der Westfälischen Rundschau, Lünen, vom 08.05.2009:

## „Wenn anderen die passenden Worte fehlen“

Während die Kirchen mit rückläufigen Mitgliederzahlen zu kämpfen haben, steigt die Nachfrage bei einer Gruppe besonders: Den Lebensfeiersprechern. Ihre Kompetenz ist vor allem als Trauerredner bei Beerdigungen gefragt. Regelmäßig treffen sie sich, um Erfahrungen auszutauschen und über heikle Lebensfragen zu diskutieren. Diesmal in der Heinrich-Bußmann-Schule, als sie einer Einladung des Rektors und Lebensfeiersprechers Jürgen Ortlepp folgten. Doch auch wenn der 63-Jährige seinen Ruhestand angetreten hat, seine Funktion als Lebensfeiersprecher wird er weiterhin ausüben. Und dafür gibt es genügend Bedarf. „Wir haben 25,8 Prozent Konfessionslose in NRW mit steigender Tendenz, da sind wir eine der ersten, die von den Leuten angesprochen werden“, sagte der Landesgeschäftsführer Jens Hebebrand.

In der Regel werden sie beauftragt die Gestaltung von Trauerfeiern durchzuführen, doch ihr Berufsfeld geht darüber hinaus, auch Namens-, Jugend- und Hoch-



zeitsfeiern gehören mit dazu. Da sie alle dem Humanistischen Verband NRW angehören, sind die Lebensfeiersprecher den kirchlichen Geistigen gleichgestellt. „Das ist vor allem bei Namensfeiern wichtig“, so Hebebrand.

Der Präsident des Verbands Jürgen Springfeld ging in seiner Begrüßungsrede auf die Omnibus-Debatte ein, über die die Medien vor Kurzem berichtet hatten. Städtische Verkehrsunternehmen in 17 deutschen Städten, unter anderem in Dortmund, hatten sich geweigert die Werbetafel: „Es gibt (mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit) keinen Gott“

wegen des angeblich glaubensverachtenden Charakters in ihren Bussen und Bahnen anbringen zu lassen. Daraufhin hatte die Berliner Initiative „Buskampagne“, die eine Vielzahl von atheistischen Vereinigungen zusammenführt, einen roten Doppeldecker-Bus angemietet, die genannte Parole angebracht und fährt damit nun durch ganz Deutschland. Es sei bedauerlich, wie intolerant man sich dem Atheismus gegenüber zeige, so der Präsident. Schließlich gäbe es auch gesellschaftliche Werte ohne Religion. Und im umgekehrten Fall, wenn Kirchen für sich werben würden, führe das nicht zu solch einem Aufstand.

„Wir wissen, dass es keinen Gott gibt, existentiell ist lediglich der Glaube an ihn“, sagt Springfeld. Unter diesem Motto halten die Sprecher auch ihre Feiern ab. Gebete, kirchliche Gesänge sind tabu. Fast jedenfalls. „Denn wenn ein Familienangehöriger oder sonst jemand das Bedürfnis hat zu beten, haben wir nichts dagegen – wir machen nur nicht mit“, erklärte Hebebrand.



# Alternative Bestattung erwünscht

Bürgerbegehren für Aschestreufeld in Drensteinfurt erfolgreich

Traditionelle Begräbnisse bleiben nicht mehr die einzige Bestattungsform in Drensteinfurt. Die Wähler der münsterländischen Gemeinde haben im Juni in einem Bürgerentscheid den Weg für ein Aschestreufeld auf dem lokalen Friedhof freigemacht. 51,8 Prozent der Abstimmenden votierten für ein entsprechendes Bürgerbegehren der FDP. Die Abstimmungsbeteiligung lag bei 46,6 Prozent. Das meldete die Initiative „Mehr Demokratie“ in Köln.

Der Gemeinderat hatte die Anlage eines Feldes zum Verstreuen der Asche von Toten 2007 abgelehnt. Die Liberalen hatten daraufhin unter dem Motto „Freiheit für den letzten Willen“ ein Bürgerbegehren gestartet. Viele Bürger haben laut FDP den Wunsch, auch in Drensteinfurt alternative

Bestattungsmöglichkeiten zu nutzen. Hierbei spielten nicht nur religiöse, sondern auch praktische Überlegungen eine Rolle. Einige Menschen hätten keine Angehörigen mehr, welche die Grabstätten pflegen könnten oder sie wollten ihre Beerdigung günstiger gestalten, um ihr Geld nach dem Tod einem guten Zweck zukommen zu lassen.

Aus christlicher Sicht entspreche das Verstreuen von Asche keinem würdigen Umgang mit Toten, kritisieren die Gegner dieser Bestattungsform. Sie weisen auf das Bedürfnis der Menschen hin, „einen konkreten Ort des Totengedenkens zu haben“. Diesem Bedürfnis widerspreche das Verstreuen von Asche. Eine „Verortung der Trauer“ könne nur an einem ganz kon-

kreten Platz erfolgen, nicht aber auf einer „mehr oder weniger bestimmbar Friedhofsfläche“.

Seit 2003 haben Städte die Möglichkeit, Aschestreufelder auf ihren Friedhöfen einzurichten. Das Bestattungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen sieht auf öffentlichen Friedhöfen das nebeneinander von unterschiedlichen Bestattungsformen vor.

## Impressum

FREIES DENKEN

Herausgeber: Humanistischer Verband NRW

Küpperstr. 1, 44135 Dortmund

Tel. 0231 527248, Fax 0231 572072

E-Mail: mail@hvd-nrw.de

Verantwortlich: Jürgen Springfeld

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion und des Humanistischen Verbandes NRW entsprechen.

## Aus den Ortsgemeinschaften

### Bielefeld

Wir gratulieren zum Geburtstag

Irmgard Vogelsang, 80  
Paul Magnus Gerecke, 78  
Hans Gerken, 75  
Gerhard Stolte, 73  
Magdalene Grobel, 88

Gespräche, Diskussion, Meinungsbildung am 17.09., 15.10., 19.11. jeweils 18.00 Uhr in der Bürgerwache Siegfriedplatz.

Kontakt-Tel.: Michael Hempel, Apfelstr. 53, 33613 Bl, Tel.: 0521/9824762.

Auf Darwins Spuren begab sich eine kleine Abteilung der Ortsgemeinschaft Bielefeld. Der Heimattierpark Olderdissen eröffnete anlässlich des Darwin-Jahres 2009 das Projekt „Darwin im Tierpark“. In einer Themenwoche gab es eine Vortragsreihe über Evolution mit hochkarätigen Referenten. Dauerhaft wird man einen audiovisuellen Führer nutzen können, der bei einem Rundgang in besonderer Weise evolutionäre Aspekte hervorhebt. Auf Schautafeln werden weitere Themen der Evolution behandelt. Wir haben dies zum Anlass eines Ausfluges genommen, anschließend gab es ein gemeinsames Kaffeetrinken. Es hat allen Anwesenden gefallen, und man konnte etwas lernen. Michael Hempel P.S.: Kreationisten müssen sich ein anderes Ausflugsziel suchen.

### Bochum

Den Geburtstagskindern unter unseren geschätzten Senioren gilt unser Gruß und unsere Gratulation.

Alma Switala, 92

Für das neue Lebensjahr wünschen wir auch den Jüngeren Glück und Gesundheit und den Kranken baldige Genesung.

### Bönen

Wir gratulieren am  
Horst Zey, 75

### Do-Hörde/Höchsten

Wir gratulieren unseren Mitgliedern herzlich zum Geburtstag, doch besonders

Anneliese Witte, 88  
Karl Tröster, 79

### Do-Oespel

Wir gratulieren unseren Mitgliedern herzlich zum Geburtstag besonders jedoch

Werner Lehmann, 78  
Ingrid Brenne, 74  
Rolf Denner, 78  
Marta Rüssler, 84  
Wolfgang Strauch, 70  
Amanda Görshop, 86  
Rosemarie Lewandowska, 78  
Berta Groben, 85  
Margarete Lissen, 79  
Grete Schröder, 89

Für Informationen steht Ihnen die Geschäftsstelle Dortmund, 527248 oder Herbert Brandt, 671052 zur Verfügung.

### Do-Südwest

Unseren Mitgliedern, die in den nächsten drei Monaten Geburtstag haben, wünschen wir alles Gute:

Ilse Rellmann, 88  
Erika Wolf, 70  
Helga Lohne, 88  
Edith Niemeier, 83

Für Fragen, Informationen und Anregungen stehen Ihnen Dieter Grützner Tel. 0221 6920686 oder Inge Junker Tel. 97100998 zur Verfügung.

### Dortmund-Mitte

Wir gratulieren unseren Senioren, die in den nächsten drei Monaten Geburtstag haben, doch besonders:

Udo Brilla, 70  
Dieter Schaper, 73  
Martha Walper, 88  
Gerda Grün, 89  
Herta Berger, 95  
Leni Pawlak, 85  
Friedrich Majewski, 73  
Karla Frese, 75

Unser Gesprächskreis findet jeden 2. Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr in der Küpperstr. 1/Löwenstr. statt: 09.09., 14.10., 11.11. jeweils 19.00 Uhr  
Weitere Informationen erhalten Sie unter 527248.

### Düsseldorf

Hinweise, Wünsche, Initiativen sind willkommen! Kontakt: Dierk Koch 0211 4962185

Donnerstag, 03. September, 19.00 Uhr: Vorsorgen für den Ernstfall – Informationsveranstaltung Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung –; Referent: Dieter Grützner, Köln, Humanistischer Berater  
Für alle Interessierten Eintritt frei. AIDS-Hilfe Düsseldorf, Johannes-Weyer-Str.1, 40225 Düsseldorf

### Fördermitglieder

Herzlichen Glückwunsch!  
Hannelore Wollert, 82

### Gelsenkirchen

Wir gratulieren ganz herzlich  
Maria Schuldig, 92  
Wolfgang Göke, 74  
Raimund Borkowski, 76

### Gladbeck/Bottrop

Allen unseren Geburtstagskindern gelten die herzlichsten Glückwünsche. Ganz besondere Wünsche gelten folgenden Freundinnen und Freunden:

Heinz Reimer, 81  
Elisabeth Makowski, 79  
Henriette Rückel, 88  
Reinhold Wesner, 83  
Karl Karbowski, 82  
Wilfried Hallai, 80  
Else Nickel, 83

Jeden 1. Mittwoch im Monat, am 02. September, 07. Oktober und 04. November finden unsere Gesprächs-

runden jeweils um 15.00 Uhr in der AWo Zweckel statt. Informationen erhalten Sie bei Erhard Müller, Tel.: 02043 52607 oder Karl Karbowski Tel.: 02043 33213.

### Hagen und Märkischer Kreis

Wir wünschen allen unseren Mitgliedern, die in den nächsten Monaten Geburtstag haben, Glück und Gesundheit.

Für Informationen und Auskünfte steht Ihnen Herbert Wils unter Tel. 02331 43623 zur Verfügung.

### Heessen

Wir gratulieren herzlich  
05.09. Karl-Heinz Krautwald, 81  
21.09. Edeltraud Grünendahl, 72  
17.11. Arno Coesfeld, 82  
23.11. Anni Nieländer, 70

### Köln

Elfriede Kohnert, 88

### Lüdenscheid

Margret Mannesmann, 72  
Hilde Bieker, 90

### Lünen

Herzliche Glückwünsche unseren Senioren

Günther Wodarkiewicz, 86  
Erich Schildmann, 73  
Christa Rümmler, 86  
Rudolf Laschinski, 80

Informationen und Nachfragen bei Erich Schildmann 02306 57253.

### Oer-Erkenschwick

Heinz Rehbein, 85

### Witten

Gustav Overhoff, 73  
Waltraut Borchmann, 72  
Alfred Steffen, 90  
Marie-Luise Böhrer, 72

### Freidenker Wuppertal

21.09., 16-18 Uhr: Montagsgespräch im Naturfreundehaus-Ronsdorf. Buchvorstellung von Dr. Klaus Breinlinger: „Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung“ von Siegfried Bernfeld.

03.10., 11-16 Uhr: Tagesseminar in „Alte Feuerwache“, Gathe 6, Elberfeld: „Charles Darwin und die Evolutionstheorie“, Ref.: Hans Quergaesser

17.-24.10., Wanderwoche Nähe Saarschleife. Info: Jürgen Czerlitzki, Tel.: 0202 754234

01.11. Engelsmatinee

### Wuppertal

Allen Geburtstagskindern der kommenden drei Monate senden wir die besten Grüße und wünschen Ihnen noch viele Jahre im Kreise ihrer Lieben. Besonders zu nennen sind die Senioren, die ein rundes Alter erreichen und über achtzig Jahre alt sind:

Emmi Freitag, 87  
Herbert Sennlaub, 86  
Ferdinand Köthe, 97  
Adele Nebe, 88

Informationen erhalten Sie bei Jürgen Köster unter 0202 4604555.

### Einzelmitglieder

Wennemar Wurm, Leverkusen, 84

Georg Mücke, Schieder-Schwalenberg, 79

Werner Ortmann, Korschenbroich, 75

Isa Scholl, Oberhausen, 76  
Ernst Grewel, Velbert, 75  
Helene Noglick, Geesth., 95  
Otto Beil, Düsseldorf, 90  
Anna-Luise Böning, Witten, 87  
Herta Garrelts, Wilsdorf, 84  
Erich Meinike, Oberh., 80